

Antrag 03/II/2024**KDV Mitte****Der Landesparteitag möge beschließen:****Mehr Digitalisierung und weniger Papier - Landesebene**

1 Der Landesvorstand möge beschließen:
 2 Wir fordern den geschäftsführenden Landesvorstand da-
 3 zu auf, das Kurt-Schumacher-Haus zu bitten, alle Prozesse
 4 zu analysieren, die für einen LPT Papier erzeugen könnten
 5 (z.B. Einladungen, Protokolle, Initiativanträge, etc.), diese
 6 auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen und die, die
 7 übrig bleiben, möglichst barrierefrei zu digitalisieren, z.B.
 8 durch Online-Formulare. Oberste Zielsetzung ist eine Ef-
 9 fizienzsteigerung. Die technischen Voraussetzungen gilt
 10 es zu schaffen. Darüber hinaus soll eine Abschaffung von
 11 Brief-Aussendungen für die interne Parteiarbeit geprüft
 12 werden, die mit einer Kampagne zur „E-Mailisierung“ von
 13 Genoss:innen, die aktuell nur per Post erreichbar sind,
 14 einhergehen soll. Sonderwünsche für Ausdrucke soll es
 15 weiterhin geben. Diese sollten z.B. zwei Wochen im Vor-
 16 aus angemeldet und von den Gliederungen bezahlt wer-
 17 den müssen. Eine solidarische Kostenverteilung unter den
 18 Gliederungen gilt es zu prüfen.

19

Begründung

20
 21 Es gibt in Deutschland mehr Smartphones als Einwoh-
 22 ner:innen. Auf Drucker trifft dies nicht zu. Insbesondere
 23 unter Delegierten ist es eher unwahrscheinlich, dass die
 24 Voraussetzungen zur Anschaffung und Bedienung eines
 25 Smartphones sowie ein Internetzugang nicht vorliegen.
 26 Für Härtefälle sind Ausnahmen zu schaffen. Ähnlich wie
 27 Überweisungsscheine bei Banken oder Sparkassen seit
 28 Jahrzehnten nur noch gegen Gebühr bearbeitet werden,
 29 sollte auch die Attraktivität von Papier für die Parteiarbeit
 30 sinken.

31

32 Mit diesen Maßnahmen würde man auch der zunehmen-
 33 den Anzahl von Initiativanträgen gerecht.

34

35 Die häufig von Gegner:innen ins Feld geführte Zielgruppe
 36 der AG 60 plus oder AG Selbst Aktiv werden meist als undi-
 37 gital stigmatisiert. Dabei wurden fast alle Parteizeitungen
 38 bereits vollständig digitalisiert und vor allem Menschen
 39 mit Beeinträchtigungen profitieren von digitalen Angebo-
 40 ten, die ohne Drucker, Stift oder Scanner funktionieren.

41 Im Sinne der Nachhaltigkeit sollten Ressourcen gespart
 42 werden.

Wir fordern den geschäftsführenden Landesvorstand da-
 zu auf, das Kurt-Schumacher-Haus zu bitten, alle Prozesse
 zu analysieren, die für einen LPT Papier erzeugen könnten
 (z.B. Einladungen, Protokolle, Initiativanträge, etc.), diese
 auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen und die, die
 übrig bleiben, möglichst barrierefrei zu digitalisieren, z.B.
 durch Online-Formulare. Oberste Zielsetzung ist eine Ef-
 fizienzsteigerung. Die technischen Voraussetzungen gilt
 es zu schaffen. ~~Darüber hinaus soll eine Abschaffung von
 Brief-Aussendungen für die interne Parteiarbeit geprüft
 werden, die mit einer Kampagne zur „E-Mailisierung“
 von Genoss:innen, die aktuell nur per Post erreichbar
 sind, einhergehen soll. Sonderwünsche für Ausdrucke soll
 es weiterhin geben. Diese sollten z.B. zwei Wochen im
 Voraus angemeldet und von den Gliederungen bezahlt
 werden müssen. Eine solidarische Kostenverteilung unter
 den Gliederungen gilt es zu prüfen.~~

Begründung:

Es gibt in Deutschland mehr Smartphones als Einwoh-
 ner:innen. Auf Drucker trifft dies nicht zu. Insbesondere
 unter Delegierten ist es eher unwahrscheinlich, dass die
 Voraussetzungen zur Anschaffung und Bedienung eines
 Smartphones sowie ein Internetzugang nicht vorliegen.
 Für Härtefälle sind Ausnahmen zu schaffen. Ähnlich wie
 Überweisungsscheine bei Banken oder Sparkassen seit
 Jahrzehnten nur noch gegen Gebühr bearbeitet werden,
 sollte auch die Attraktivität von Papier für die Parteiarbeit
 sinken.